

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 50.

18. Juni 1862

Marktberichte.

Elbing. Die abgelaufene Woche brachte viel Regen, der das Wachsthum der gesammten Pflanzenwelt mächtig gefördert hat. Die Kaps-Felder sind der Reife und Ernte bereits nahe. Von Getreide kamen ziemliche Zufuhren; Preise für Weizen anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125 bis 125 psb., 76 — 95 Sgr., abfallende Sorten 62 — 75 Sgr. Roggen 52 — 56 Sgr. Gerste, große 35 — 42 Sgr., kleine 34 — 39 Sgr. Hafer 24 — 33 Sgr. Erbsen 46 — 55 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Danzig. Besser lautende auswärtige Berichte wirkten auf unseren Weizenmarkt anregend und wurden im Laufe der letzten Woche circa 1400 Last zu 10 fl. höheren Preisen umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 80 — 97, Roggen 52 — 57, Gerste 36 — 42, Hafer 25 — 30, Erbsen 51 — 57 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Königsberg. In letzter Woche fand sich an unserer Kornbörse, nach langer Flauheit, wieder etwas mehr Kauflust. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 90, Roggen 50 — 58, Gerste 33 — 43, Hafer 22 — 33, Erbsen, weiß 40 — 57, graue 40 — 90 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Noch einmal die Adresse.

Die Urtheile der Tagespresse über die Adress-Debatte im Abgeordnetenhaus, über das Produkt derselben, die Adresse selbst, und über den Erfolg dieser Adresse liegen nun ziemlich vollständig vor. Obgleich die demokratische Presse sonst im Corrigiren der Thatsachen gewiss nicht blöde ist, wagt es diesmal doch auch nicht ein einziges Blatt, für Debatte, Produkt oder Erfolg rühmend oder auch nur Befriedigung aussprechend aufzutreten: das Fiasco ist in jeder Beziehung zu schlagend. Was alle von der Adressgeschichte, wenn auch mit verbüllten Worten, mindestens einzäumen müssen, ist: die Stellung des Ministeriums ist dadurch nicht erschüttert; die geprägte Einigkeit der liberalen Fraktionen hat sich als ihr Gegentheil, als kleinliche zänkische Uneinigkeit, die hochgerühmte Befähigung als klägliche inhaltslose Sylbenstecherei gezeigt; das Ansehen des Abgeordnetenhauses hat nicht gewonnen, sondern sehr wesentlich und bedeutend verloren, und die Erwartungen von der Wirksamkeit derselben sind tief gesunken. Aber Eins ist — Vielen wohl unerwartet — doch erfolgt: das Ansehen und der Glanz der Krone hat sich nicht allein ungeschwächt erhalten, sondern ist nur noch klarer und leuchtender aus diesen, wenn auch noch so verdeckten und versteckten, doch unverkennbaren Angriffsversuchen hervorgegangen. Wie hat das einfach feste Wort des Königs alle die trüben Geister mitsamt ihrem düstigen Wortschwall hinweggeschaut; wie hat der ganze Vorgang doch so einleuchtend, so schlagend bewiesen, daß in Preußen der König regieren muß, daß er in der That regiert und auch in Zukunft regieren wird.

Preußen.

Landtag.

Herrenhaus. Die Commissions-Berathungen über die Kreisordnung sind beendet. Das Haus wird jedoch gut thun, die weiteren Arbeiten und Verhandlungen des Gesetzentwurfes zu verschieben, bis der neue vom Abgeordnetenhaus hervergerufene Conflict — die Anfechtung der Continuität der Session — zum Antrag gekommen ist, was ja bei Gelegenheit des Gesetzes über die Änderung der Verfassungs-SS. (Ministerverantwortlichkeit) geschehen muß.

Abgeordnetenhaus. Die nächste Plenarsitzung findet am Mittwoch den 18. statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über mehrere Petitionen, betreffend Änderung ic. des Preßgesetzes und das Wasgesetz. — Der Abgeordnete Reinhardt hat, unterstützt durch 21 Unterschriften, den Antrag eingebracht: „die Erwartung auszusprechen, daß die Königl. Staats-Ministerialregierung baldmöglichst, jedenfalls event. mit Insistenzentreten des französischen Handels-Vertrages, die Weinsteuer für die Preuß. Winzer in Wegfall bringen werde.“ — Die Abgeordneten Vorsche und

Kloß, unterstützt durch 34 Mitglieder der Linken, haben einen Gesetzentwurf eingebracht, dahin gehend, daß der Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes eines jeden Jahres dem Abgeordnetenhaus spätestens bis zum 1. September des vorhergehenden Jahres zur Berathung vorgelegt werde. — Der Antrag schmeckt nach einer langen oder doppelten Session. — Der Abg. Mönne (Sollingen) hat den Antrag eingebracht, daß die Drucksachen nicht mehr als die der 2. Session 1862, sondern als die der 7. Legislatur-Periode 1. Sitzung 1862 bezeichnet werden sollen. — Und für solche Kindereien muß das Land Diäten zahlen. — Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Ortsbrief-Bestellgeldes proponirt den Wegfall der Bestellgebühr (½ Sgr.) für die mit der Post ankommenden und durch die Briefträger zu bestellenden Briefe, Paket-Adressen und Geldscheine und zwar: vom 1. September 1862 ab für alle Baudienstungen und alle portofreien Sendungen (herrschaf. Rubriken); vom 1. Juli 1863 ab für alle frankir eingehenden Briefe und vom 1. Juli 1864 ab auch für die unfrankir eingehenden. Die successive Aufhebung erscheint nötig, weil der durch die Aufhebung entstehende Ausfall (jährlich 635,000 Thlr.) nach und nach gedeckt werden muß, und außerdem die Zahl der Briefträger bedeutend wird vermehrt werden müssen. Vom 1. September ab soll auch das Landbrief-Bestellgeld für die Verfügungen der Gerichtsbehörden wegfallen. — Die private volkswirtschaftliche Commission des Abgeordneten-Hauses wird wiederum das Gewerbegeges aus der vorigen Session einbringen. — Die Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs über die Verwendung von Stempel-Marken hat bereits zwei Sitzungen gehalten. Der Finanzminister hat in der ersten erklärt, daß die Stempel-Marken vorläufig nur auf ausländische Wechsel Anwendung finden könnten.

Z. Berlin. Zur Concurrenz für das Schiller-Denkmal sind bereits 8 oder 9 Entwürfe eingegangen. Die von der Demokratie verbreitete Nachricht, daß die Aufstellung der Goethe- und Lessing-Standbilder auf dem nämlichen Platz aufgegeben, ist falsch. Für den Wollmarkt und die großen Berliner Pferderennen, die in nächster Woche stattfinden, sind bereits alle Vorbereitungen getroffen; man erwartet großen Verkehr. Interessant für Bielzüchter ist, daß ein hiesiger Schlächter für diese Zeit einige englische Brachtstücke, einen Ochsen von 3225 Psd. und 6 Cotswold-Lämmer (Hammel), zusammen 1200 Psd. wiegend, ausgestellt hat. — Die Gerichte verhandelten einen Prozeß gegen eine sehr gefährliche Diebesbande. Das Obertribunal hat die für Aktiounternehmungen sehr wichtige Entscheidung gefällt, daß die Aktionäre bei industriellen Unternehmungen zu Schadenersatz berechtigt sind, wenn sich herausstellt, daß die Gründer der Gesellschaften falsche Vorstreuungen über die überlassenen Besitzungen (Bergwerke) gemacht haben.

Berlin. Die Reisedispositionen Sr. Majestät des Königs sind jetzt festgestellt. Der König wird nicht nach Baden gehen, sondern bis zum August in Babelsberg residiren und sodann auf einige Wochen zum Gebrauch des Seebades nach Ostende- oder Helgoland reisen. — Die Königin von England hat neuerdings die Absicht kundgegeben, im Herbst zum Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin hier einzutreffen. — Zur Aufnahme der Japanischen Gesandten, deren Zahl sich auf 36 Köpfe beläßt, werden umfassende Vorbereitungen getroffen.

— Die Adressdebatte, sagt die „D. B. Z.“, hat nun wohl auch die blödesten Sinne geschärft, daß sie erlernen, wie Alles, was die Parteiorgane und Wahlaufrufe von der Einmündigkeit und dem Selbstbewußtsein der Fortschrittspartei verkündet hatten, nur eitel Lug und Trug war. Niemals hat ein Ministerium einer

böswilligeren Kammer gegenüber gestanden, niemals war ein Angriff sorgfältiger vorbereitet, von dem Protest an, den die Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin in der „Volkszeitung“ veröffentlichte, bis zu den Verhandlungen der Adresskommission, die Wort für Wort bekannt gemacht wurden, damit ja alle Einwendungen, die die Minister gegen ihre im Vorau beschlossene Verurtheilung noch etwa erheben möchten, beseitigt werden könnten. Und wen hat der niederschmetternde Schlag getroffen? Niemand anders, als die Fortschrittspartei selbst. Die Debatten, ein wahres Kaleidoskop verworrender politischer Ansichten, förderten nichts weiter als Widersprüche unter Denjenigen zu Tage, die sich bis dahin immer nur ihrer Einmündigkeit gerühmt hatten. — Die ganze Presse in allen Parteischattirungen legt Zeugnis davon ab, daß die Adresse der Fortschrittspartei nicht den Ansichten des Landes entspricht; am allermeisten versintmt aber sind die Organe jener Partei selbst. „Die vormaligen Staatsweisen der Demokratie“, sagt eines dieser Blätter, „Waldeck, Kirchmann, Kosch, Virchow u. A. haben fast ausnahmslos ihre politische Verbrauchtheit in eclanter Weise dokumentirt.“ Also selbst in diesen und anderen Männern von Ruf, die Ihr noch vor wenig Wochen als das verkörperte Volk bewußtsein verehrt, habt Ihr Euch bei der Wahl getäuscht und Ihr verwandelt jetzt das Misstrauensvotum gegen die Minister in eins gegen Eure eigenen Abgeordneten und gegen Euch selbst, die Ihr sie gewählt habt? Wahrlich, die Nemesis hat sich früh genug gezeigt. Die Fortschrittspartei, die sich vor wenig Wochen noch die Macht zutraute, nicht nur Preußen sondern ganz Deutschland umzugestalten, liegt ohnmächtig am Boden. Wir atmen freudig auf, daß dieser Alp von uns genommen ist und daß es nun wieder erlaubt sein wird, dem Fortschritt nachzustreben, ohne blindlings die Programme unterschreiben zu müssen, welche unbekannte Führer entworfen und die Soldschreiber ausgearbeitet hatten. Dieser Absolutismus, diese Willkürherrschaft, diese Sklaverei der Gesinnung, die die Fortschrittspartei übten, hätte der vollständigste Sieg der Reaction nicht über uns verhängen können. Darum ist es ein Glück für den Fortschritt und für die Freiheit, daß die Macht dieser Partei gebrochen ist. Fragen wir uns aber, wie eine Partei von so bejammernswertem innerer Ohnmacht zu der Gewalt gelangen konnte, die sie wirklich Monate lang geführt hat, so können wir den Grund nur in der gemeinen Speichelerei finden, die sie fortwährend der Masse gegenüber geübt hat. Sie verstand es meisterhaft, gerade den Ungebildeten bei seiner schwächsten Seite, bei der Eitelkeit, zu fassen und ihm auf diese Weise einen fremden Willen als den eigenen unterzuschieben. „Das Volk ist reif, das Volk weiß, was es will,“ und ähnliche Redensarten waren es, durch die sie die Massen förderten und — verderbten. Denn was demoralisiert mehr als Schmeichelei? — Es ist gewiß heilsam, daß die Könige die Wahrheit erfahren, aber mindestens eben so heilsam ist, daß auch das Volk die Wahrheit erfährt, und wer sich berufen fühlt, nach oben die Wahrheit zu predigen, der fange damit an, nach unten wahr zu sein.

— Der „Dr. Bz.“ wird geschrieben: Wenn auch die nächsten Wochen ruhig verlaufen, so wird doch der Sturm bei Berathung des Militärbudgets abermals losbrechen. Es steht fest, daß das Abgeordnetenhaus nur das Ordinarium von 31 Millionen bewilligen, das Extraordinarium von 9 Millionen aber verwerfen und so die ganze Militaireorganisation in Frage stellen wird. (Ein baarer Zeitungsunst! Das werden die Herren, auch die fortgeschrittensten, ganz sicher nicht wagen.) — Die radikale Presse fordert bereits das Abgeordnetenhaus auf, den be-

rüchtigsten „Stein'schen Antrag“ wegen der „real-tionären“ Offiziere zu erneuern.

Das Abgeordneten-Haus hält am Mittwoch den 18. Vormittags 10 Uhr seine 12. Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Wahlprüfungen; 2. Antrag des Abg. v. Rönne (Bezeichnung der Drucksachen); das Paßgesetz; Bericht der Justiz-Kommission über Petitionen wegen Deklaration des §. 56. des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851. Die Petenten beantragen, daß die gegenwärtige Praxis, wonach Drucker, Verleger oder Redakteur von den Gerichten durch zeugeneidliche Vernehmung gezwungen werden können, die Verfasser von Schriften, Artikeln und Inseraten namhaft zu machen, aufgehoben oder durch Deklaration der Kriminalordnung auf die Fälle beschränkt werde, wo es sich um die Ermittlung schwerer Verbrechen handelt. Die Petenten setzen sich darauf, daß die Kriminalordnung selbst als Ausnahmefall gelten läßt, „wenn die Entdeckung eines Geheimnisses erfordert wird, durch dessen Bekanntwerdung der Zeuge in seinem Gewerbe einen Schaden erleiden würde.“ Dieser Ausnahmefall liege aber vor, denn durch die Nennung der Namen würden die Redaktionen einen großen Theil ihrer Mitarbeiter verlieren und die freie Presse sehr beeinträchtigt werden. Dieser Ansicht ist, gegen den Widerspruch des Regierungs-Kommissars, die Kommission beigetreten und beantragt daher die Annahme eines Gesetzentwurfs, welcher lautet: „Drucker, Verleger, Kommissions-Verleger und Redakteure dürfen nicht durch Zwangsmethoden angehalten werden, die Verfasser oder Herausgeber von anonymen Druckschriften, Artikeln oder Inseraten namhaft zu machen.“ — Die Angelegenheit ist für die Presse von großer Bedeutung. In den Gründen der Petenten und der Kommission scheint uns jedoch noch nicht gendrig hervorgehoben, daß durch den Zwang der Aussage der Zeuge sehr oft in die Notwendigkeit versetzt wird, sich selbst zu denunciren, z. B. wegen Theilnahme an Bruch der Amtsverschwiegenheit. — Auf der anderen Seite geht mit Aufhebung des Zwanges jedes Mittel verloren, dem jetzt immer mehr um sich greifenden Bruch der Amtsverschwiegenheit pflichtwidriger Beamten entgegenzutreten. Das vorgeschlagene Gesetz geht überdies weiter, als der Antrag der Petenten, die Aufhebung des Zwanges doch nur für die Fälle wollen, in denen es sich nicht um Ermittlung schwerer Verbrechen handelt. Die Entscheidung der Gerichte und selbst des Obertribunals in dieser Frage war früher eine verschiedene gegen jetzt.

Der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über das von der Regierung vorgelegte Paßgesetz beantragt verschiedene Veränderungen und Erweiterungen des Entwurfs. Die wichtigste und tendenziöse enthält zunächst der §. 1. Die Vorlage sagt: „Preußische Staatsangehörige bedürfen zum Ausgange aus Unseren Staaten u. s. w.“ Die Abänderung der Kommission lautet: „Preußische Staatsangehörige bedürfen zum Ausgange aus dem Preußischen Staate u. c.“ Die tendenziöse Abänderung scheint uns in genauem Rapport mit früheren ähnlichen Änderungsvorschlägen der weiland Nationalversammlung zu stehen. — Zu den beantragten sachlichen Veränderungen gehört §. 3., daß In- und Ausländer zum Ausweis über ihre Person den Behörden nur dann verpflichtet sein sollen, „wenn zu einer Aussöhnung ein besonderer gesetzlicher Grund vorliegt, welcher den Betreffenden jedesmal angegeben werden muß.“ Desgl. §. 5., daß bei Ertheilung vo: Inlandspässen „Einschränkungen auf eine bestimmte Zeit nicht gestattet sein sollen.“

Z. Berlin, den 16. Juni. Das Herrenhaus wird am Freitag den 20. (1 Uhr) seine nächste (14.) Sitzung halten. Auf der Tagesordnung steht 1) die zweite Abstimmung über den Gesetz-Entwurf betreffend die Abänderung der Art. 49. und 61. der Verfassungs-Urkunde (in Folge des Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes); die 2. Abstimmung wurde bekanntlich bei Wieder-Zusammensetzung des Hauses verschoben, bis die Anträge des Oberbürgermeist. Hasselbach und Grafen v. Arnim-Boysenburg in Betreff der Continuität der Session erledigt worden; bei der Übergabe der 2. Abstimmung an das Abgeordnetenhaus muß auch dort die Sache zur Entscheidung kommen.) 2) Erster Bericht der Petitions-Kommission. 3) Bericht der Justiz-Kommission über die Petition des Gutsbesitzers C. v. Kocorowski auf Wiloslow in der Provinz

Posen (auf Anwendung der polnischen Sprache bei den gerichtlichen Verfolgungen.)

Allem Anschein nach, werden die Konflikte der Majorität des Abgeordnetenhauses mit der Regierung nicht lange auf sich-warten lassen. Die Budgetkommission hat beschlossen, die Berathung und Beschlusshandlung über die allgemeine Rechnung für 1859, resp. 1860, auszuführen, bis die Regierung die Bemerkungen der Oberrechnungskammer darüber beibringt. Der Regierungs-Kommissar müßte das letztere Annuthen ablehnen, da die Regierung keine derartigen Bemerkungen der Oberrechnungskammer, wie die Kommission solche verlange, bestrebt und diese vor Erlaß des Gesetzes über die Oberrechnungskammer nicht zu beschaffen seien. Der Kommissionsantrag wird Freitag zur Verhandlung im Plenum kommen.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ befindet sich der Prinz Hohenlohe noch in einem sehr leidenden Zustande. Ein Blatt deutet an, daß der Prinz von demselben Leiden ergiffen sei, welchem der verstorbene König erlag.

Die „Danz. Ztg.“ schreibt: Die Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus den vollen Staat für das Militär nicht bewilligen dürfe, macht sich allgemein geltend, in allen liberalen Fraktionen ist man darüber einig, daß mindestens die Summe von 3½ Mill. Thaler — so viel beträgt bekanntlich das für dieses Jahr berechnete Deficit — herabgesetzt werden müsse. In Bezug auf weitere Behandlung dieser wichtigsten Frage werden gegenwärtig bereits eifrige Verhandlungen geflogen.

Aus dem Wahlakt vom 6. Mai hat sich constatirt die politische Reife des preußischen Volkes, seine Erkenntnis von dem, was es unter Constitutionalismus versteht“ u. s. w. — so rädotieren demokratische Blätter. — Der Erfolg hat aber schon constatirt, was das für eine politische Reife gewesen, die — allerdings nicht das preußische Volk, sondern die von der Demokratie zusammengefaßte Mehrheit der zum Wahlakt erschienenen constatirt hat; von der Erkenntnis dieser Mehrheit aber gibt das Stichwort Zeugniß, mit welchem diese Mehrheit von der Demokratie zusammengeheft wurde, und das hauptsächlich in dem Vorgeben bestand: „die Minister wollten nicht sagen, wo das Geld bleibt.“ Mit dieser platten Unwahrheit sich fangen zu lassen, dazu gehört freilich eine absurde Art von „Erkenntnis“, die aber im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht so, sondern anders benannt wird.

In hiesigen politischen Kreisen will man von einer wachsenden Annäherung zwischen Russland und Frankreich wissen. Als ein Zeugniß für dieselbe wird u. A. auch die Ernennung des Großfürsten Constantin zum Statthalter von Polen betrachtet. Ueberhaupt hält man es für geboten, den Vorzeichen einer anscheinend bedeutsamen Wandelung der russischen Politik eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Vor Allem gilt dies von dem jüngsten gemeinsamen Auftreten Russlands und Frankreichs im Orient.

Der frühere Bank-Diener Neichenow, dessen Verschwinden mit einer sehr bedeutenden Summe s. B. viel Aufsehen erregte, ist von dem Gericht zu Düsseldorf zu 5 Jahren Gefängniß c. verurtheilt.

Zum Wollmarkt und Pferderennen sind bereits viele Fremde hier angekommen.

Die „Berl. Montgaz.“ widerruft ihre Mitteilung, daß die abgebrannte Jungbluth'sche Fabrik unter Konkurs gestanden.

Die Börse am 16. war im Ganzen still und matter. Staatschuldsscheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Deutschland. Zu dem Versuch, eine Art Vorparlament zu bilden (S.: Frankfurt a. M. in No. 49. B. I.) bemerkte die „Nord. Allg. Z.“: Dies Zusammenbringen der „jetzigen und früheren deutschen Volksvertreter“ hat etwas höchst Komisches. Wenn wir noch in jener Zeit leben, wo man den Volksvertreter als eine Art von Respektsperson, wenigstens als einen Mann von irgend einem Verdienst oder Talent ansah, so ließe sich die Sache hören. Aber diese Zeit ist ja längst vorüber. Wir entzinnen uns mit Grauen dieser Musterkarte von Volksvertretern, die wir gehabt, von der Berliner Nationalversammlung und der Paulskirche an, bis auf den heutigen Tag, diese Leute, die zu Hunderten in Deutschland und den angrenzenden Staaten herumwimmeln. Das Volk ist über diese Herren längst zur Tagesordnung übergegangen. Haben die „Volksvertreter in und außer Diensten“ die Absicht, sich zu einem Commers zu versammeln, Diskreden zu halten und Toaste auszubringen, so mögen sie das thun und sich auch daran erinnern, daß es eine Zeit gab, wo selbst ein so unschuldiges Vergnügen ihnen nicht ge-

staltet war. Wollen sie aber die Errungenheiten der Gegenwart wieder in Frage stellen, indem sie sich versammeln, „um Beschlüsse über die öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands zu fassen“, so hat das deutsche Volk gegen solches Beginnen ernst zu protestiren. Wir zweifeln übrigens keinen Augenblick, daß die Geschlechte, wenn auch noch so verbrämt mit, noch Tagelohn bezahlten, Bummel-Aclamationen, doch nichts weiter als komisch verlaufen wird.

Kurhessen. Dem Vernehmen nach ist die Liste des neuen Ministeriums vom Kurfürsten genehmigt worden. Die weitere Entwicklung ist abhängig von der Zustimmung des vorgelegten Programmes.

Dresden, 16. Juni. (Tel. Dep.) Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung zum Beitritt Sachsen zum Handelsvertrage mit Frankreich, wie der Deputationsbericht ihn beantragt hatte, einstimmig ertheilt.

Ostpreußen. Aus Korsu ist die Nachricht eingegangen, daß das jönische Parlament in der vorigen Woche, zwei Tage vor dem Abschluß seiner Verhandlungen, den Beschuß gefaßt hat, eine Petition an die Großmächte Europa's zu richten, des Inhalts, daß sie den jönischen Staat mit dem Königreich Griechenland vereinigen mögen. — Bergische Mühe: die Jönischen Inseln stehen unter dem sog. Protektorat, das heißt unter der Thranne Englands, und England wird sie niemals herausgeben.

Frankreich. Die Brüsseler „Ind.“ führt mit ihren Mittheilungen über die vom Kaiser intendierte Vermittelung im amerikanischen Bürgerkriege fort, und teilt die betreffenden Vorschläge mit. Nach denselben soll der Norden Kentucky, Tennessee und Arkansas behalten. Es sollen keine Douanen zwischen dem Norden und Süden bestehen. Der Süden soll die Lage der Sklaven verbessern, um zur Emmanzipation derselben zu gelangen. Sollte der Norden die Annahme dieser Vorschläge verweigern, so werde Frankreich die Annahme des Südens proponieren. — Die „Patrie“ vom 14. meldet nun selbst aus Vera-Cruz vom 15. v. M., daß die Franzosen vor Puebla von den ihnen an Zahl weit überlegenen Mexikanern geschlagen worden seien. Am andern Morgen mußten die Franzosen in Puebla einziehen. Die Guerillas unterbrachen an mehreren Punkten die Communication zwischen Vera-Cruz und Puebla. Es waren aber Maßregeln getroffen, um den Operationen einen glücklichen Erfolg zu sichern. Nach dem „Moniteur“ vom 15. sind die Franzosen bedenklich vorgerückt und war ihr Empfang in den meisten Orten der Provinzen ein ausgezeichnet. Die franz. Regierung trifft Maßregeln, um bedeutende Verstärkungen nach Merko zu senden. Die Lage der franz. Expedition soll sehr bedenklich sein.

Prinz Napoleon, der auf den Wunsch des Kaisers nach London geht, wird während seines kurzen Aufenthaltes dort ein großes Haus machen; seine Salons sollen namentlich der Sammelplatz aller französischen Aussteller sein.

Aus Rom wird gemeldet, die französischen Bischöfe hätten sich anheischig gemacht, nach ihrer Rückkehr aus der heiligen Stadt ihre Propaganda zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes in Frankreich zu erneuern, und falls es Roth thun sollte, es auf das Neuerste ankommen zu lassen. Der Kaiser hat dagegen Herrn Rousland und dem Grafen Persigny die Weisung gegeben, mit ganzer Strenge gegen die Bischöfe vorzugehen, und gleich den ersten Versuch zu hindern.

Großbritannien. In der Unterhaussitzung am 13. erwiderte Palmerston auf eine diesfällige Interpellation, daß die Regierung keine Nachricht habe, ob Frankreich Amerika seine Vermittelung anzubieten beabsichtige; England habe noch nicht die Absicht der Vermittelung. In der englischen Presse findet dagegen die Idee der Vermittelung Anklang und die „Times“ geht bereits sehr entschieden darauf ein. Nachdem aber Palmerston und Russell im Parlament erklärt haben, daß unter keinen Umständen auf Seiten der Regierung die Absicht existire, im jetzigen Moment zwischen den kriegsführenden Staaten in Amerika zu vermitteln, wendet auch die „Times“ wieder um. Es scheint, die Regierung verfolgt die Absicht, in dieser Angelegenheit wie in der mexikanischen L. Napoleon im Stich zu lassen.

Schweiz. Bern, 16. Juni. (Tel. Dep.) Nach Berichten aus Genf vom gestrigen Tage haben bei der Wahl des Verfassungsrates zur Annahme der Revision der Verfassung die Independenten gestellt. Sämtliche Staatsräthe sind durchgefallen. Es sind im Ganzen nur 25 Radikale gewählt worden, darunter Fazy in Carouge.

Italien. Es wird hier zu Lande, unter dem Regiment des galanten Victor Emanuel, oder eigentlich des diesen beherrschenden Revolutions-terrorismus, immer gemüthlicher. Am 10. Juni wurden zur Abwechslung in Gaeta wieder vier frühere (treugebliebene) Offiziere des Königs Franz erschossen, darunter ein Deutscher, Karl Maher aus Gotha, früher Hauptmann im Dienste Franz II. Er starb mit der größten Entschlossenheit, ließ sich die Augen nicht verbinden und kommandierte selbst mit fester Stimme: Feuer! — Und Angesichts dieser Schandthaten der sardischen Usurpation, dieses offenen Mordes eines Deutschen, gibt es Deutsche, welche die Anerkennung dieser Usurpation ein deutsches Interesse nennen! — Garibaldi setzt seine politischen Bündnisse als echter Commiss voyageur fort und offenbart seine Musterkarte je nach Geschmack und Verlangen. In Gallarate in der Lombardei predigte er wieder Nachsicht und Einigkeit. — In der Turiner Deputirtenkammer wurde am 14. eine Demonstration gegen die Adresse der zu Rom versammelten Bischöfe losgelassen. Mit gewohnter Frechheit werden die Erklärungen der Bischöfe Verleumdungen genannt und „die Rechte der Nation!“ auf Rom und ihr Wille es zu bestimmen proklamirt.“

Turin, 16. Juni. (Tel. Dep.) Die „Monarchia nazionale“ konstatiert das Ziel der Politik der zu Rom versammelten Bischöfe, kritisiert die Ansprache des Papstes und sagt schließlich, daß man eine ausgedehnte Reaktion gegen Italien zu schaffen versucht habe. Es sei bewiesen, daß der Kampf den höchsten Grad erreicht habe. Gegen große Nebel seien große Heilmittel notwendig. Das Gouvernement möge aufmerksam wachen und schnell loschlagen, weil man den Thatsachen nach zu dem letzten Akte gekommen sei. Wenn der neue Bau gekrönt und Gerechtigkeit geübt werden, werde die nationale Übereinstimmung von selbst kommen.

— Aus Turin wird gemeldet, daß am 17. Juni in der Schweiz bei der Herzogin von Parma ein Kongress der bedeutendsten Legitimistenshärer stattfinden werde.

St. O. Der Papst hat dem Finanzminister bereits eine halbe Million Scudi einhändig lassen, die vom Peterspfennig herühren, welchen die Bischöfe nach Rom mitgebracht haben. — Es heißt, die päpstliche Regierung habe Napoleon III. erklärt: daß fortan kein Vorschlag, welcher dahin gehe, die Bedingungen der weltlichen Macht des Papstes zu verändern, Gehör finden werde und könne.

Dänemark. Wie schon vor ein paar Jahren taucht die skandinavische Idee wieder auf. In Kopenhagen wird jetzt aus Anlaß des Besuches schwedischer und norwegischer Studenten ein skandinavisches Verbrüderungsfest gefeiert. Der König, welcher den Studenten auf Friedensburg ein Bankett im Freien geben will, will die Gäste unter Anderem auch dadurch ehren, daß er in Civilkleidern mit einer schwedischen Studentenfülle dem Feste präsidirt. Dieser soziale Gedanke wird die heitere Stimmung sicher erhöhen und jeden Zwang entfernen.

Russland. Erst in den letzten Tagen vernahm man außerhalb etwas Näheres über sich wiederholende Feuerbrünste, von welchen Petersburg in höchst aufsässiger Weise seit einiger Zeit heimgesucht wird, und welche, wie diesfällige Kaiserliche Befehle zu erkennen geben, von Brandstiftern herrühren, denen wahrscheinlich politische Motive zum Grunde liegen. Am 9. Nachmittags entstand wieder eine neue Feuerbrunst, welche bis zum anderen Morgen wähnte. Sie brach im Aproxin-Dvor aus, den sie zerstörte, legte die Gebäude des Ministeriums des Innern in Asche und verheerte die ganze Gegend, bis auf wenige isolierte Häuser. Der ganze Umsang des Unglücks war noch nicht zu übersehen. Über die Ursachen bringt der Telegraph folgende höchst merkwürdige Nachricht:

Petersburg, 16. Juni. (Tel. Dep.) Die „Norische Biene“ heißt mit, daß zwei Sonntagsschulen, in welchen die Lehrer die Theorie der Brandlegung gerichtigt hatten, auf Kaiserlichen Befehl geschlossen worden seien. Die Nachrichten von Bränden in Moskau werden dementirt.

Serbien. Belgrad, 16. Juni. (Tel. Dep.) Gestern Abends wurde ein serbischer Knabe von der türkischen Wachmannschaft ermordet; der in Folge dessen entstandene Kampf war blutig und wähnte die ganze Nacht. Mehrere Thore sind demolirt worden. Die türkischen Weiber wurden von den Serben geschont. Durch die Vermittelung der Konsuln und durch energisches Einschreiten der serbischen Behörden wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die türkische Miliz wird die Stadt verlassen und die türkische Bevölkerung unter den Schutz der serbischen Behörden gestellt werden.

Amerika. Nachrichten aus New-York vom 4. d. melden: es sei vor Richmond eine Schlacht geliefert worden, die beinahe 2 Tage gewährt habe. Sie begann am 30. Mai. Die Konföderaten griffen die Unionisten zuerst siegreich an, wurden aber schließlich auf allen Punkten zurückgeschlagen. Sie ließen 1200 Tote zurück. Der Verlust der Unionisten wird auf 3000 Tote und Verwundete geschätzt. Die Unionisten rückten bis Fair-Dak, 5 Meilen von Richmond, vor. Wohin sich die Armee Beauregarde's zurückgezogen hat, ist nicht bekannt.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.) Hamburg, 16. Juni. Weizen Loco 1-2 Thlr. höher, ab Auswärts höher gehalten. Roggen Loco fest gehalten, ab Königsberg Juli-August 79-80 bezahlt. Del Oktober 28-27%.

Amsterdam, 16. Juni. Weizen füll. Roggen Loco fest. Terminrodden flauer. Raps September-Oktober 7% Rübbel Herbst 44%.

London, 16. Juni. Englischer Weizen 2 Schillinge, fremder 1-2 Schillinge höher als am vergangenen Montage. Gerste unverändert. Keiner Hafer etwas teurer. Amerikanisches Mehl ½ Schilling höher. — Regenwetter.

Aus der Provinz.

S. Strasburg i. Pr. Wenn man es auch entschieden in Abrede stellen kann, daß Strasburg's Industrie und Gewerbe sich heben, so blüht doch dafür in Stadt und Umgegend die Schweinezucht. Seit 2 Monaten sind fast täglich Schweinhändler aus Sarre und Ra-wies hier, um Aufkäufe zu machen und Herden von einigen Hundert Stück nach Warlubien treiben zu lassen, von wo sie weiter nach der Mark und Schlesien verbracht werden. — Vor noch nicht zu langer Zeit wurde der Schweinemarkt mitten in der Stadt abgehalten, den Bemühungen mehrerer Bewohner, die über Benutzung des städtischen Marktes anderer Meinung waren, gelang es, aber erst durch Vermittelung der Regierung, eine Änderung herbeizuführen. Gegenwärtig soll nun ein erneuter Angriff auf die Brantweinschänke unternommen werden, indem auf Verlegung des 4-mal jährlich stattfindenden Viehmarktes nach einem Platze außerhalb der Stadt, oder einer dem gewöhnlichen Verkehr mehr fernliegenden Straße hingewirkt werden soll. Für anständiges Publikum ist an solchen Tagen die Passage geradezu gesperrt, des Schmuzes auf den Straßen nicht zu gebeten, welcher als angenehme Erinnerung noch zurückbleibt. — Vor einigen Tagen hielt

hier im Karbower Walde der landwirtschaftliche Verein eine Zusammenkunft, während welcher über alle möglichen Interessen, nur nicht über landwirtschaftliche verhandelt wurde. Hauptzweck schien eine von mehreren Damen zum Besten der verunglückten Kauernicker veranstaltete Lotterie zu sein, bei welcher sich das städtische Publikum zahlreich beteiligt hatte. Ein anhaltender Regen vermochte die Gemüthslichkeit der bei dampfenden Bowlen sitzenden Herren nicht zu stören, die bis 12 Uhr Nachts zusammenblieben. — Die meisten unserer jüdischen Mitbürger halten noch sehr strenge an ihren Ritualgesetzen. Ein junger jüdischer Kaufmann eines Nachbarstädtchens beabsichtigte am Sonnabend eine Reise zu unternehmen. Um die Entweihung des Sabbaths zu verhüten, versuchte man den nichts ahnenden Reisenden zu verhaften, bis sich endlich einige weniger strenge Juden in's Mittel legten, seine durch angeblich Beträufnung motivierte Verhaftung ihrem wirtschaftlichen Zwecke nach offenkundig machten und ihm zu einer ungehinderten Weiterreise verhalfen.

Danzig. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt zur Inspektion der Neubauten &c. auf hiesiger Königl. Werft. — Wieder bringen auswärtige Zeitungen die betrübende Nachricht von einem neuen großen Verlust, der unsere junge Marine betroffen habe. Dieselbe datirt aus Konstantinopel und lautet: „Der preußische Dampfer „Dore“, come andir von Lieutenant Livonius, soll im Archipel gestrandet sein; die Mannschaft rettete sic. Die Nachricht bedarf noch einer Bestätigung, da die ganze Zeit über das schönste Wetter herrschte. Trautig, wenn von 7 Schiffen, welche das Marineministerium auf lange Fahrt gesetzt hat, in den letzten Jahren schon 3 verloren gegangen wären.“ — Die großen Verluste unserer jungen Preußischen Marine fallen seltsam genug in ihrem Beginn genau mit dem Anfang der Sammlungen des „Nationalvereins“ für eine „deutsche Flotte unter preußischer Führung“ zusammen. Diese Sammlungen, durch welche ungefähr die Kosten eines einzigen Kanonenbootes zusammengebracht worden sind, haben nach diesem glänzenden Glasco längst ihr Ende erreicht und sind fast schon vergessen. Die Unglücksfälle und Verluste in der Preußischen Marine aber dauern noch fort.

Bromberg. Die „Ostseezeitung“ brachte in einem Bericht über die hier am 31. Mai stattgefundenen Enthüllungsfeier des Friedrich-Denkmales auch eine Rede, welche der Bürgermeister v. Fosset bei dem betreffenden Festmahl an den Kronprinzen gehalten haben sollte und die an Taktlosigkeit ihres Gleichen sucht. „Die Bromberger, hieß es in dieser Rede, gehören fast in allen Ständen ausschließlich zur Fortschrittpartei, und wenn nach den letzten Ereignissen eine Dissonanz zwischen der Krone und dem Volke zu drohen schien, so sind wir doch eben so lokale Staatsbürger als es irgend geben kann. Das Vormärz liegt in den Zeithälften, dennoch halten wir treu zu Unserem Fürstenhause. Diese Gestimmen bitten wir Sie, Ihrem hohen Vater offen dargzulegen.“ Diese Rede, hieß es dann, sei auch vom Prinzen mit Wohlwollen aufgenommen worden. — Jetzt erklärt die „Bromberger Ztg.“ diese angeblich gehaltene Rede für „eine Erfindung.“ Die von dem Bürgermeister wirklich gehaltene Anrede lautete durchaus anders.

Elbing. Den 22. Juni trifft in der Haidé die Festungsabteilung der Ostpr. Artillerie-Brigade No. 1. von Danzig, die 2. Fuß-Abteilung am 28. und 24. Juni in Elbing ein und hält 2 Tage Quartier, geht dann nach Königsberg zur Schießübung.

— Am vergangenen Sonntage geriet ein Knecht aus der Niederung in eine Prügelei, durch die er leicht verwundet wurde. Im gänzlich angetrunkenen Zustande blieb er so bestinnunglos auf dem Sct. Annen-Kirchhof liegen, und da unterdessen seine Kleidung durch die erhaltenen Wunden vom Blut getränkt worden, so hielten vorübergehende Kirchengänger ihn für lebensgefährlich verletzt und ließen ihn von Mitleid getrieben in das Krankenhaus bringen. Hier erholt sich der Trunkenbold in ganz kurzer Zeit, fing an zu lärmern und mußte in Freiheit gelegt werden, worauf er sofort wieder die Schänke aufsuchte und den halb verschwundenen Rauch verdoppelte. Nachdem ihm dies gelungen war, veranlaßte er einen zweiten größeren Exzel auf dem großen Lustgarten, und wurde nun durch Polizeibeamte, gegen die er sich wie ein Wütender beschmiß, dingfest gemacht und gefesselt in das Gefängnis gebracht. Vielle ähnliche Exzepte würden vermieden werden, wenn die Schankwirthen den augenscheinlich betrunkenen Personen keinen Branntwein verabsolgen würden.

— Am Montag Nachmittags ereignete sich der betrübende Fall, daß der Instrumentenmacher Reich, ein geschickter und geachteter Mann, der nach einem längeren Krankenlager eine Aussicht zu seiner Erholung unternommen hatte, in der Gegend von Spittelhof plötzlich im Wagen vom Schlag geblieben wurde, der sofort den Tod zur Folge hatte.

— Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte.

— Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine zusammen, dessen Hauptwirksamkeit erst nach einiger Zeit — wie wir vernehmen nach Michaeli — beginnen dürfte. — Am verflossenen Sonnabend traten die in Elbing anwesenden praktischen Freunde der (Stolz'schen) Stenographie in gewangloster Weise zu einem Vereine

Turn-Anzüge

in allen Größen empfiehlt billigst

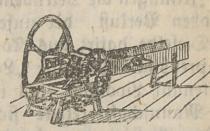
Gustav Löwicke,

lange heilige Geiststraße No. 1.

wie auch **Woll- und Getreide-Säcke** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gustav Löwicke,

lange heilige Geiststraße No. 1.



Unser Lager der bewährtesten landwirtschaftlichen Maschinen in Osterode

ist vollständig complettirt. Aufträge auf dergleichen Maschinen nehmen die Herren

Israel Samulon's Wwe. & Sohn

dasselbst jederzeit entgegen.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Béringuier
(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12½ Sgr.



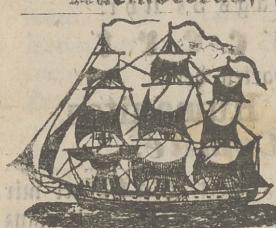
bewährt sich als köstliches Niedzwasser und als herrliches medicinatives Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Oel des Dr. Béringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7½ Sgr.)
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird
dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu früh-
zeitigem Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Elbing bei **A. Teuchert**, Fischerstraße No. 36.



Wilhelm Treplin,

Königl. preuß. concess. General-Agent für

Auswanderer

und Bevollmächtigter d. H. C. Pokrantz & Co.
in Bremen.

Berlin,

— 79. Invalidenstraße 79. —

grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

Beförderung: per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats,
per Dampfer „Bremen“ am 7. Juni, „Newyork“ 21. Juni,
„Hansa“ 5. Juli u. s. w.

Auf frankirte Anfragen unentgeldliche Auskunft.

**Getreide- und
Woll-Säcke**

von starkem schwerem Drillisch, so wie auch

Ripspläne

in jeder Größe empfiehlt sein großes Lager
zu billigen Preisen.

A. Penner,
Wasserstraße 81.

M a s c h

für die Herren Materialisten zu Laden-
schürzen ist wieder vorrätig

A. Penner.

Besten Stoppelrübensamen
offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Koch-Saeerde

von Schmiede- und Guß-Eisen,
neuester Construction, dazu passende ver-
zinnte und emaillirte Kochgeschirre,
wie auch beste Sorte emaillirte Löffel
mit hermetischem Verschluß empfiehlt die
Niederlage

bei **C. F. Lehmann,**
Brückstraße No. 22.

Geschirr- und Reitzeug - Be-
schläge, in Neusilber und Schmie-
deisen, lackirt, nebst allem Zubehör,
ferner; Fahr- und Reitstangen,
Trensen, Sporen, Rinnketten &c.
in Neusilber und Stahl, sauber
polirt, empfiehlt

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Sensen und Sicheln, von bestem
Stahl, empfiehlt

C. F. Lehmann.

Echt englische Stahlwaren,
als: Taschenmesser mit 1 bis 20 Theilen,
Korkzieher, Nagelzangen, Nagelfeilen, Schlüs-
selringe &c.; ferner: große Auswahl von
Scheren, für jede Beschäftigung passend,
Tisch-, Dessert-, Kuchen-, Schinken-, Küchen-,
Rafir- und Hühnerangen-Messer &c.
empfiehlt zur geneigten Beachtung

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Berliner zugerichtete Schuhmacher-
Handwerkzeuge, Pariser und Berliner
Raspfen &c. erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Mahagoni-, Birken- und Eschene
Fourniere, auch dergleichen Gesimse
erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann.

Dachpappen

find in beliebigen Dimensionen zu Fabrik-
preisen stets auf Lager.

R. Herrmann,
Neustädtsche Wallstraße No. 10.

Ein sehr gutes altes Doppelgewehr,
nebst Jagdtasche, Schrothut und Pulver-
horn, und ein einfacher Damastlauf ist billig
zu verkaufen bei

G. Brühn,

Büchsenmacher.

Fertige Rips-Pläne empfiehlt
billigst

M. H. Krüger,
in Posilge.

Einem geehrten Publikum Elbing's und
der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige,
dass ich mich hier niedergelassen habe.
Elbing, den 15. Juni 1862.

Dr. J. Laudon,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Lange Heiligegeiststraße No. 9.

Am Freitage den 20. und am Freitage
den 27. d. Mts., von Nachmittags 2 — 4
Uhr, werde ich in meiner Behausung impfen.

Thiergart, den 13. Juni 1862.

Dr. Toeppen.

Eine Elbingerin in Berlin wünscht Pen-
sionnaire aus hiesiger Gegend bei sich aufzu-
nehmen. Adresse und nähere Auskunft wird
ertheilt

Brückstraße No. 3.

Eine junge Dame aus anständiger Famili-
e wünscht ein Engagement als Stütze der
Haushfrau und ist auch erbüttig, Kindern den
Anfangsunterricht zu ertheilen. Es wird we-
niger auf Gehalt, wie auf freundliche Be-
handlung gesehen. Näheres zu erfahren bei
Frau Orgelbauermeister Terleyki in Elbing,
lange Hinterstraße No. 37.

Waldschlößchen.

Donnerstag d. 19. Juni: musikal. Unterhaltung.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 50. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 18. Juni 1862.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1862 nicht mehr halten will, der beltebe dies vor dem Schlus des laufenden Monats zum anzugeben; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun Willens sind, belieben Sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Amtmern rechtzeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königlichen Post-Amtmern, mit Einschluß des Porto's, 12 1/2 Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen“, Spieringsstraße No. 32.

Verschiedenes.

— Das „Pr. Blsbl.“ schreibt den starken Preis-Abschlag auf den eben abgehaltenen Schlesischen Woll-Märkten, für welchen ein zureichender Grund nicht vorhanden ist, hauptsächlich den Alarm-Artikeln in der Presse, welche von Woll-Händlern und Tuch-Fabrikanten veranlaßt seien, zu, und warnt die den Berliner Markt besuchenden Produzenten, sich davon nicht duplizieren zu lassen.

— Vor dem Assessorgericht des Vogesen-Departements (Frankreich) erschien dieser Tage ein junges kaum 17 Jahre altes Mädchen, das 33 Brandstiftungen angeklagt war, von denen einige ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet hatten. Das Gericht verurtheilte das junge Mädchen, das Alles eingestand, zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

— In der großen Thierarzneischule von Alford (Frankreich) werden jetzt sehr interessante und wichtige Beobachtungen über die Hundewuth angestellt. Kürzlich brachte man in diese Anstalt zwei trächtige Hündinnen, welche von einem wasserscheuen Hunde gebissen worden waren. Sie wurden jede in eine wohlverwahrte Räumlichkeit eingeschlossen, und es traten sehr bald die unverkennbarsten Zeichen der Wuth ein. Wenige Tage darauf waren sie beide Jungen, und es war nun ein gleichzeitig ergreifendes und fürchterliches Schauspiel, wie abwechselnd der müttlerliche Trieb und die schreckliche Krankheit ihre Herrschaft auf die armen Thiere geltend machte. Bald waren sie still und sanft und säugten unter vielfachen Liebkosungen ihre Jungen, bald wurden sie wieder von dem Uebel in gräßlicher Weise besessen, ohne jedoch je eines ihrer Jungen zu beißen. Im Gegentheil kamen sie gewöhnlich auf das G. winsel eines derselben wieder zu sich und ließen sie trinken. An zwei verschiedenen Morgen hintereinander fand man die Hündinnen tot, und man ernährt seitdem die Jungen mit Milch, die sie sehr begierig trinken. Man wartet nun, gewissermaßen in ängstlicher Spannung, ob die Thiere, welche von ihrer wührenden Mutter gesängt und so häufig mit ihrem noch schäumenden Geifer beleckt wurden, über kurz oder lang gleichfalls von der Wuth besessen werden oder nicht.

— Das bekannte Witzblatt, die Münchener „Flegenden Blätter“, brachte neulich die satyrische Beschreibung einiger Gegenstände der Londoner Ausstellung, z. B. einer Erfindung, sich beim Ausziehen der Stiefel zu entledigen, Preis 50 Pf. St., desgleichen Blutdhölzchen anzuzünden, ic. (Man muß diese witzigen Sathren auf die Erfindungswelt unserer Tage nachlesen.) Die Zeitungen bringen nun in Wirklichkeit Seitenstücke dazu. „Auf der Londoner Ausstellung“, berichten sie ganz ernst, „findet man u. A. auch ein „wachsendes Kinderbett“, dessen Mechanismus so angeordnet ist, daß es sich strecken, länger machen läßt und dem Kinde für sein Lebenlang als Bettstelle dienen kann.“ — Nun, in einem solchen „wachsenden Kinderbettgestelle“ haben wohl hier zu Lande die meisten Measchen als Kinder geschlagen, nämlich in einem Schiebemöbel gestellt: man schiebt es auseinander, dann wird's länger, und das ist der ganze Witz, der noch lange nicht, wie auf der Londoner Ausstellung, nur ein Paar Pfund Sterling kostet.

Amtliche Verfütigungen.

Bekanntmachung.

Am 25. Juni c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichts-Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferten-Sache“ bezeichnet werden.

Elbing, den 14. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Heiligen Dreikönigen-Kirche zugehörigen Wiesenlandes von 7 Morgen fulmisch im Gänselande und 2 Morgen fulmisch in den Wildfangwiesen ist ein Termin auf

Mittwoch den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit einzuladen werden.

Elbing, den 12. Juni 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Uebertretungen der Postgesetze kommen erfahrungsmäßig hauptsächlich bei solchen Sendungen vor, welche unter Band (Streif- oder Kreuzband) zur Beförderung mit der Post eingeliefert werden. Zum Zweck möglichster Abwendung der Uebertretungen wird, unter Bezugnahme auf §. 15. des Reglements vom 21. Dezember 1860, auf die einschlagenden Vorschriften aufmerksam gemacht.

Gegen die ermäßigte Taxe von vier Pfennigen bis zu 1 Pfot. excl. u. s. w. nach Maßgabe des Gewichts können innerhalb des Preußischen Postgebiets und des Deutschen Postvereins-Gebiets unter Band frankirt befördert werden: alle gedruckte, lithographierte, metallographierte, oder sonst auf mechanischem Wege hergestellte, zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, mit Ausnahme der gebundenen Bücher und der mittelst der Copymaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücke.

Die Adresse muß auf dem Streif- oder Kreuzbande und darf nicht auf der Sendung selbst angebracht sein.

Die Versendung unter Band gegen die ermäßigte Taxe ist im Allgemeinen unzulässig, wenn die Gegenstände nach ihrer Fertigung durch Druck u. s. w. außer der Adresse irgend welche Zusätze oder Änderungen am Inhalte erhalten haben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Änderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Überkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punkturen, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausradiren, Durchstechen, Ab- oder Ausschneiden einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w.

Es kann jedoch den Preis-Couranten, Circularen und Empfehlungsschreiben noch eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Adresse, sowie Ort, Datum und Namens-Unterschrift hinzugefügt werden; ferner dürfen Circulare von Handlungshäusern mit der handschriftlichen Unterzeichnung der Firma von mehreren Theilnehmern der Hand-

lung versehen sein. Den Correcturbogen können Änderungen und Zusätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt werden; das Manuscript darf dagegen den Correcturbogen nicht beigefügt werden. Modebilder, Landkarten u. s. w. dürfen colorirt sein; die Bilder und Karten dürfen aber nicht in Handzeichnungen bestehen, sondern müssen durch Holzschnitt, Lithographie, Stahlstich, Kupferstich u. s. w. hergestellt sein.

Auf der inneren oder äußeren Seite des Bandes dürfen sich solche Zusätze, welche keinen Bestandtheil der Adresse bilden, nicht befinden, mit Ausnahme des Namens oder der Firma des Absenders.

Mehrere Gegenstände dürfen unter Einem Band versendet werden, sofern sie von ein und demselben Absender herühren und überhaupt zur Versendung unter Band geeignet sind; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen oder besonderen Adress-Umschlägen versehen sein.

Wer Gegenstände unter Streif- oder Kreuzband zur Versendung mit der Post einliefer, welche überhaupt oder wegen verbotener Zusätze unter Streifband nicht versandt werden dürfen, wird nach §. 35. des Gesetzes vom 5. Juni 1852 mit dem vierfachen Betrage des Porto, jedoch niemals unter einer Geldbuße von fünf Thalern bestraft.

Danzig, den 23. März 1862.

Der Ober-Post-Director.
Breithaupt.

Proclama.

Das den Daniel und Eleonore geb. Dreweke-Kienast'schen Eheleuten gehörige, zu Gr. Brodsende belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und 1½ Morgen fulmischen Maahes Wiese, abgeschäfft auf 550 Thlr. zu Folge der nebst Hypothekenchein und Bedingungen in der Registratur einzukehrenden Taxe soll

am 3. September 1862

von Vormittags 10 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Besitzer Daniel Breitfeld resp. dessen Erben werden zu diesem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Christburg, den 5. April 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der vorräthigen Nutz- und Brennhölzer hiesigen Reviers stehen pro III. Quartal c. folgende Termine an: für sämtliche Beläufe im „Gasthofe zur Eichenlanke“ bei Gerswalde, von Vormittags 9 Uhr ab,

den 10. Juli, den 14. August, den 11. September.

Quantitäten und Sortimente der Verkaufs-hölzer werden vor jedem Termine durch besondere Circulaire gehörig bekannt gemacht und die Termine geschlossen, sobald die genannten Quantitäten verkauft sind.

Alt-Christburg, den 16. Juni 1862.

Der Oberförster.

Holz-Verkäufe in der Königlichen Oberförsterei Toedersdorf

pro III. Quartal 1862:

- 1) Mittwoch den 16. Juli c. für den Verlauf Coßwald im Gathofe des Herrn Brandt in Frauenburg.
- 2) Freitag den 1. August c. für die Wälder Damerau und Knorrwald im Gathofe zum schwarzen Adler in Braunsberg.
- 3) Freitag den 22. August c. für die Wälder Gardinen, Curau, Toedersdorf, Bischofsdorf und Niederwald im Krug zu Curau.
- 4) Freitag den 25. Juli und Freitag den 19. September c. für die Wälder Tästerwald und Comainen im Krug zu Krichhausen.

Die Termine beginnen jedesmal Vormittags 10 Uhr und werden die Holzverkaufs-Bedingungen in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Toedersdorf, den 15. Juni 1862.

Der Oberförster.

Lange.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Brennhölzern sind für das Forst-Revier Finckenstein, für die Forst-Wälder Grünhoff, Vogenthal, Baadeln, Finckenstein, Michelau und Gr. Liebenau am 17. Juli, 14. August und 18. September c. von Vormittags 10 Uhr ab im Krug hieselbst Holz-Verkaufs-Termine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die Holzquantitäten werden in den Lizitations-Terminen speziell bekannt gemacht werden.

Finckenstein, den 10. Juni 1862.

Die Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. Juni wird im Landrichter-Amt zu Wickerau die Auffahrt von circa 200 Schuh Faschingen aus den Königl. Kamppen zu den Uferbauten an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und Unternehmer mögen sich in der Wickerauer Wachbude um 4 Uhr Nachmittags einfinden.

Hinz, Deichgeschworener.

26 Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSONLICHE SCHUTZ. 26. Auflage. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwäche zu ständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 26. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei Léon Saunier.

26. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthlr. 1½ = fl. 2. 24 kr

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Gothaer Cervelat - Wurst, Nord. Kräuter-Anchoris, Catharina-Pflaumen schönster Qualität empfiehlt Arnold Wolfeil.

Sein reichhaltig sortiertes Lager in Caffee's, worunter feinst. Perl-, echt. Mocca-, hochgelben Menado-, feinst. Ceylon-, grünen und gelben Java-, Laguayra- und Rio-Caffee, so wie Zucker und Farin in bester Auswahl, erlaubt sich bei billigster Preisnotirung angelegentlichst zu empfehlen

Herrmann Entz.

heilige Geiststrasse No. 14.

Engl. Mixed - Pickles und Piccalilly, engl. Saucen, als: Lobster-, India Soy-, Anchovis-, Harveys-, Beafsteak-, Worcestershire - Sauce etc., feinstes neues Speiseöl, Oliven, Capern, beste Sardellen, Cayenne - Pfeffer, Wein-Moststrich, Gelatine, Hausenblase, feinste Thee's, feinste Vanille, franz. Catharinen - Pflaumen, vorzüglich schön, türkische Tafel- und beste bamberger Pflaumen, Stearin-, Paraffin- und beste weisse Wachskerzen, neue engl. Matjes - Heringe, Himbeer- und Victoria - Limonaden - Extract empfiehlt

Herrmann Entz.

See- und Steinsalz, so wie best. belgisch. Wagenfett, in ¼, ½ und ¾ - Ctr. - Gebinden, empfiehlt

Herrmann Entz.

A. Schöning, Uhrmacher, empfiehlt zum Wollmarkt sein großes Lager der gangbarsten sowie modernsten Sorten Taschenuhren, in Gold- und Silbergehäusen, Pariser Stuz- und Schwarzwälder Wanduhren, Regulateure mit auch ohne Schlagwerk.

Ferner empfiehlt sein vollständiges, bedeutend vergrößertes Lager goldener Ketten, Schlüssel und Uhrhaken in allen Facons zu billigsten Preisen.

A. Schöning, Uhrmacher, vormals H. Claassen, Fischer- und Wasserstrassen-Ecke No. 47.

Pianoforte-Fabrik. offerirt eine Auswahl Pianino von vorzüglicher Güte, Flügel aus Leipzig, so wie einige alte stehen zum Verkauf; auch wird jede Reparatur angenommen.

Weber, Instrumentenhauer. Für Kaufleute, Exporteure und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigner Fabrik zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. 3. B. feine Lasting-Gamaschen für Damen zum Schnüren mit Absäcken pro Dyd. Paar 12 Thlr. desgl. ohne Absäcke 11 Thlr. desgl. mit Gummizug und Absäcken 15 Thlr. Herrenstiefel in Lackleder u. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Paar. Kinderschuhe in Vulskin, Lasting, Leder u., jede Sorte Filzschuhe, sowie Turner-Schuhe in grauem Segeltuch ebenfalls zu billigsten Preisen. Preis-Courant auf franco Anfrage gratis. Gustav Kleine in Naugard i. Pom. Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Zum Wollmarkt empfehle ich offene und Verdeckwagen, ein- und zweispännig, sowie Fensterwagen und Bisktoriawagen im neuesten Facon in Auswahl. J. Allert, Spieringsstr. 31.

Höchst interessante Neuigkeit

von Dr. Otto Ulz.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Elbing bei Neumann - Hartmann:

Die neuesten Entdeckungen in Afrika, Australien und der arktischen Polarwelt mit besonderer Rücksicht auf die Natur- und Kulturverhältnisse der entdeckten Länder von Dr. Otto Ulz,

Mitherausgeber der "Natur" etc. Mit Titelvignette und 39 Holzschnitten und Karten.

gr. 8. geb. Preis: 2 Thlr.

Halle, April 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Eine frische Sendung neuer

Kleiderstoffe,

pro Elle 2½ Sgr., erhielt

A. Penner.

Mein Lager von Fayence und Decor. Porzellan - Tassen halte ich billigst empfohlen.

Ad. Harder,

No. 51. Heiligegeistraße No. 51.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Muster-Briefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen nebst 20 Volterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von G. Wartenstein. Vierte verb. Aufl. Preis 15 Sgr.

Dieses schöne Buch gibt Anleitung, sich liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzuteilen.

Borräthig: in Danzig bei Homann, in Graudenz bei Röthe, in Thorn bei Cambeck und Wallis, in Elbing in

Neumann - Hartmann's

Buch- und Musikalienhandlung.

Die jetzt angekommenen, in diesem Winter frisch gearbeiteten Nu und hölzer und Mauerlaten, in allen Dimensionen, empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Sonnenstuhl,

am Danziger Thor.

Trockene Brennholz - Schwarten, bei freier Auffahrt und billiger Preisnotirung, empfiehlt

Fr. Sonnenstuhl.

Zwei Feigen-Bäume stehen zu verkaufen Gr. Vorbergstraße No. 14, eine Treppe hoch.

Malz ist zu haben bei

Efa u. Fichthorst.

Felgen, stark und trocken, Speichen, eschene Fourniere, verkauft B. L. Neumann, Herrenstraße.

Eine vollständige Violine für 3 Thlr.

Wasserstraße No. 87., 2 Treppen.

Bei G. F. Fürst in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (in der Neumann - Hartmann'schen Buch- u. Musikalienhandlung):

Der Arzt für Diejenigen, welche an Blähungen, Stuhlverhärtung und Verschleimung leiden.

Ein treuer Rathgeber und Helfer für Diejenigen, welche mit obigen Krankheiten behaftet sind und deren Heilung sicher bewirken wollen; mit Angabe eines Mittels, welches den Leidenden in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von Dr. James Shultz. Zweite vermehrte Auflage. Brosch. 1862. Preis 40 Kr. ÖW. oder 8 Sgr.

180 Buchstaben und 100 junge Sammel stehen nahe bei Niesenborg zum Verkauf. Das Nähere ertheilt Fleischermeister Ilgner, in Niesenborg.

Neueste Kleiderbesäße und Soutaches

in allen Farben erhielt so eben

J. Schivelm.

Etwas ganz Neues in

Band - Einsätze zu Negligée's

erhielt ebenfalls

J. Schivelm.

Ausverkauf!

Wegen Auseinandersezung, beabsichtige ich mein Lager so viel wie möglich zu räumen und habe zu diesem Zweck einen großen Theil desselben im Preise bedeutend herabgesetzt, worauf ich ergebenst aufmerksam mache.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Ich habe dem Ausverkauf noch
1 Partie Plaid-Long-Châles und
1 Frühjahrs-Mäntel
beigegeben.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2

Eine Parthe Wollenzenge, so wie En tout cas, verkauf, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. Kugelmann,

alter Markt No. 31.

Alle Gattungen geschnittener Hölzer, Bohlen, Dielen und Latten, nicht vorrätige Dimensionen werden auf Bestellung sofort angefertigt, empfiehlt bei freier Anfuhr billigst

Fir Sonnenstuhl.

Das Haus Kettenbrunnenstr. No. 17, durchweg freundlich und hell, — enthaltend 8 heizbare Zimmer, Alkoven, 3 helle Küchen, hinreichend Kammer und Domestiken-Gelaß, nebst allen sonstigen wirtschaftlichen Erfordernissen, sehr schönen hohen gewölbten Kellern, neuen Hintergebäuden und geräumigem Hofplatz, — soll bei ca. 2000 Thlr. Baarzahlung, für einen soliden Preis verkauft werden; und dürfen Kauflustige dasselbe an jedem beliebigen Vormittage in Augenschein nehmen. Näheres in demselben Hause oder bei dem Mäller Herrn Stu b.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Gasthaus, nebst Stall, Hofplatz und Garten, habe ich zum Verkauf an Hand; auch ließe sich hier mit Vortheil ein Materialgeschäft betreiben. Kaufpreis 2500 Thlr. H. Woelcke, f. Hinterstr. 9.

Ein Haus in der Wasserstraße weise ich zum Kauf nach H. Woelcke.

Ein in lebhaftester Gegend der Stadt gelegenes Geschäftshaus (Material und Schank) soll recht bald durch mich verkauft werden. Zur Übernahme gehören mindestens 4000 Thlr. H. Woelcke, kurze Hinterstraße No. 9.

Eine Scheune zum Abbrechen steht zum Verkauf lange Niederstraße No. 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist an einzelne Herren sogleich zu vermieten Hospitalstraße No. 1.

Pianoforte-Stimmen.

Zum Stimmen und Abheften kleiner Fehler der Pianoforte's empfiehlt sich

W. Schnell, Fleischerstrasse 6.

Zum An- und Verkauf größerer und kleinerer Landgüter, städtischer Besitzungen, Apotheken, Mühlen, Gasthäuser, Restaurants, so wie zur Vermittelung von Pacht- und Miethsgeschäften, Unterbringung und Bevorzugung von Hypotheken, Capitalien, Discontierung von sichern Wechseln empfiehlt sich Elbing.

der Geschäfts-Agent

August Nehring.

Preis 42 Thlr. pro anno.

Für 1 fl. Fam. ist 1 separate Wohnung part. best. aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holzstall, Hof und fl. Garten, vom 1. Juli c. zu bezieh., — sogleich zu vermieten innern Marienburgerdamm No. 21, 1 Dr.

Eine Pension für einen Knaben wird gesucht. Adressen werden unter A. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für 3 Knaben von resp. 14, 11 und 9 Jahren wird zu Michaeli d. J. in Elbing eine Pension gesucht. Adressen mit Angabe der Höhe des Pensionsbetrages werden erbettet franco in der Expedition dieses Blattes mit T. S. 62. bezeichnet abzugeben.

Eine gebildete erfahrene Wirthin in vorgerücktem Alter wünscht zum 1. October d. J. oder auch früher eine Stelle entweder zum Beistande einer Haushfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushalts. Zu erfragen in Elbing bei dem Lehrer Straube.

Ein Mädchen, das in einem Laden-Geschäft wie in der häuslichen Arbeit thätig sein will und gute Zeugnisse besitzt, oder noch gar nicht gedient hat, kann sich sofort melden und zum 1. Juli c. eintreten Alter Markt 50.

Eine geübte Weißzeug-Nähterin wünscht Beschäftigung außer dem Hause; zu erfragen Heilige Leichnamstraße No. 101. nach hinten, 1 Treppe hoch.

Eine gesunde Amme wird gesucht. Näheres Junkerstraße No. 48.

Den werthen Mahlgästen die ergebene Anzeige, daß der Reparatur-Bau meiner Mühle erst im November beginnt.

Gr. Wickerau.

H. Claassen. Mühlenbesitzer.

3000 Thlr. Kindergeld, die in 18 Jahren nicht gekündigt werden, und 1250 Thlr. sind zu begeben, pupill. sicher, à 5 %.

Näheres Georgendamm No. 21.

4- 500 Thlr. sind zur ersten Hypothek zu begeben. Näheres I. Hinterstr. 27., 3 Dr.

Kettenbrunnenstraße No. 7. sind 4000 Thaler auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben.

Wer ein schon gebrauchtes zinnernes oder messingenes Schenkfaß zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Exped. d. Blattes.

Eine Wohnung von 3 Stuben, in oder nahe der Stadt, wird, sogleich zu beziehen, zur Miete gesucht. Näheres am Königsbergerthor 6.

Eine Wohnung von 6 — 7 Zimmern nebst Garten wird zum 1. October d. J. oder zum 1. April f. J. gesucht. Anerbietungen unter K. F. bittet man in der Redaktion dieser Zeitung einzureichen.

Eine Wohnung von 4 geräumigen Zimmern wird gesucht und Adr. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Stuben nebst Küche, Holzgelaß u. s. w. werden von Michaeli d. J. ab zu mieten gesucht. Adressen mit S. P. franco in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine goldene Damen-Uhr mit Haken ist am Sonntag von der kurzen Hinterstraße nach dem Sct. Marien-Kirchhofe verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach gute Belohnung bei C. R. Gerike,

Souvelier und Goldarbeiter.

Den 16. d. ist ein Gummitischuh nach dem Thumberg verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn Kurze Hinterstraße 13. abzugeben.

Dasselbst kann ein Bursche sogleich in die Lehre treten bei J. Schulz, Tischlermeister,

Pachtungen

von resp. ca. 5800, 3000, 2000 und 1500 Morgen, zu deren sofortigen Übernahme ca. 15000 Thlr., 12000 Thlr., 7000 Thlr. und 5000 Thlr. gehören, werden nachgewiesen durch

E. L. Würtemberg, Elbing.

Fischerstraße No. 8. ist die Wohnung 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. von Michaeli d. J. ab, an ruhige Einwohner zu vermieten.

Das herrschaftl. Wohnhaus, Berlinerstraße No. 3., welches 5 heizbare Zimmer, 1 Keller, 1 Küche mit Sparheerd und verschiedene Kammer und Bodenräume enthält, ist, nebst 1 Blumen- und Gemüsegarten (auch ohne letzteren) und 1 geräumigen Stalle mit Wagenremise, zu Michaeli zu vermieten.

— Das Nähere Berlinerstr. No. 4.

Verpachtung.

Eine Restauration und Bierhalle in einer großen Stadt ist von sogleich zu verpachten. Zur Übernahme sind 1000 Thlr. erforderlich. Näheres bei Gustav Schmidt.

Ein weiß und braun gefleckter Wachshund hat sich eingefunden und ist gegen Futterosten Kalkscheunstraße No. 1. abzuholen.

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel.)

Der industriöse Geschäftsmann,
oder 400 bewährte Anweisungen
zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als:
Künstliche Weine, Rum, Aquavite,
Essige, Parfümerien, Eessenzen und
vorzügliche Seifen, Farben, Firniße,
Extracte, Chocoladen, Käfen, Mös-
trische, Stiefelwischen, Tabacke, Lin-
ten, Bündholzer, ökonomische Vor-
theile u. der Anfertigung von Zahnpulver,
Heilsfläster, und Magen-
tropfen. Von A. Simon, Chemiker.
Künste verb. Aufl. — Preis 25 Sgr.

Für Materialisten, Restauratoren,
Techniker und jeden andern Geschäftsmann
ist dies Buch sehr nützlich. — Durch
Anfertigung dieser Fabricats und
Handelsartikel kann man sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Vorrätig: in Danzig bei Homann,
in Graudenz bei Röthe, in Thorn bei
Lambert und Wallis, in Elbing in

Neumann-Hartmann's

Buch- und Musikalienhandlung.

Atteste

über den weißen Brust-Syrup
aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Herr Dr. Praße hier selbst hat meiner Frau
zur Herstellung ihrer Gesundheit, da dieselbe
an einem catarrhalischen Brust- und Lungen-
übel leidet, Ihren Brustsyrum empfohlen. Ich
ermangele deshalb nicht, dieser ärztlichen An-
ordnung Folge zu geben, um so mehr, als
Herr Dr. Praße das vollste Vertrauen am
hiesigen Orte besitzt und Ihren Brust-Syrup
bereits selbst von früher kennt, u. s. w. u. s. w.

Seidenberg bei Görlitz, am 2. April
1856. Carl Rob. Silling,
Sr. - Ger. - Kanztst.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W.
Mayer in Breslau ist nicht nur auf Verlan-
gen des Buchhändlers Herrn G. H. Cohn in
Schwerin a. d. W. von mir chemisch geprüft
worden, sondern habe ich auch mehrfache Ge-
legenheit gehabt, mich bei Krankheiten der
Lufttröhre und ihrer Verzweigungen von sei-
nen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund
dessen bezeuge ich hiermit der Wahrheit ge-
treu, daß derjelbe durchaus frei von allen der
Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen
ist, und daß von demselben, der überdies sehr
leicht und durchaus nicht unangenehm zu neh-
men, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen
und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten be-
denklichen katarrhalischen Schleimhaut-Krank-
heiten der Lufttröhre und Lungen, andauernder
Heiserkeit, Kitzeln im Halse, schwerem, die
Brust gleichsam zersprengendem Husten u. s. w.
fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und
wo möglich andauernde Heilung bewirkt wird.

Birnbau m, den 6. August 1856.
(L. S.) Dr. Behrs, Königl. Kreis-Physikus.
Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-
Syrup übergab ich dem Kaufmann Herrn
Michael Hamm in Tiefenhof in Flaschen
à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

Dampf-Maschinen-Café
von fräsigem und reinschmecken-
dem Java-Café, stets frisch
geröstet, empfiehlt zur gütigen
Beachtung

C. A. Liedtke,
Herrenstraße No. 6.

Gut liegende Damengamaschen,
das Paar mit Absatz 1 Thlr. 7½ Sgr.,
ohne Absatz 1 5 für deren vorzügliche Haltbarkeit jede Garan-
tie übernehme, empfiehlt und empfiehlt.
L. Hinterstr. 15. **E. Holtz**, l. Hinterstr. 15.

Ein polisander fast neues **Tafel-**
Piano von sehr schönem Tone ist
billig zu verkaufen
innern Marienburgerdamm No. 14., hinten.

Lakirte Geschirr-Beschläge von Schmie-
deisen, sauber gearbeitet, sind wieder
vorrätig; auch steht bei mir ein neuer
eiserner Kochofen, mit vortheilhafter
Heizung, nach eigener Konstruktion ge-
arbeitet, z. Verk. l. Hinterstr. 27. Bolow.

Eiserne Geldkästen, Schatullen, Winden
und Klappbettstellen (für nach Kahlerberg zie-
hende geeignet) sind vorrätig bei

Hink, Schlossermeister.

Große und kleine echt holländische Dach-
pfannen — Haarlinger — verkauft billigt

Ludwig Chales,

Heil. Geiststraße No. 39.

Ein großer Haufen Dünger ist zu ver-
kaufen

Angerstraße No. 50.

Se 11

in Köppen steht zu verkaufen in **Einlage**
bei **Vertram.**

Freiwillige Auktion.

Donnerstag, den 19. d. Mts, Nach-
mittags 2 Uhr, bin ich Willens mein todes
Inventarium, bestehend in Wagen, Schlitten,
allerlei Haus- und Ackergeräthe, gegen baare
Bezahlung zu verkaufen.

Carl Winter, in Bollwerk.

A u c t i o n.

Wegen Nebergabe der Domaine sollen
Mittwoch den 25. d. M., Vormittag
9 Uhr, auf der Domaine **Nastenburg**

26 Stück Kühe,

24 Stück Ochsen,

30 Stück Ackerpferde,

9 Stück dreijährige Pferde

in öffentlicher Auktion, gegen gleich baare
Bezahlung und sofortige Übernahme der ge-
kauschten Gegenstände, meistbietend versteigert
werden.

Domaine Nastenburg, Juni 1862.

Steppuhn.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen
bei **Wittwe Hause, in Damerau.**

Eine junge Kuh, die in 14 Tagen milch
wird, hat zu verkaufen Cornelius Klein
Ellerwald, 3. Trift.

In **Trankwitz** bei Christburg stehen
billig zum Verkauf: 142 Jährlinge (83 Müt-
ter), 100 Zeitmutter, 73 Zeithammel, 20 alte
Mutter, 57 alte Hammel.

Eine ländliche Besitzung, 1½ Meilen von
Elbing, von 2½ Hufen culmisch Land, Boden
1ster Klasse, mit Sommer- und Wintersaaten
bestellt, enthaltend die schönsten Wiesen, mit
sämtlichem lebenden und toden Inventarium,
bei mäßiger Anzahlung, steht von sofort ab
zum Verkauf.

Elbing, den 12. Juni 1862.

Scharnitzky,

Geschäfts-Agent.

Geld auf Wechsel besorgt billigt

H. Scharnitzky,

Lange Hinterstraße No. 21.

1 Windmühle mit viel Mahlwerk hat zu
verkaufen **H. Scharnitzky.**

2 Besitzungen bei Elbing von 5½ Hufen
c. hat mit 7000 und 12,000 Thaler Anzahl.
zu verkaufen **H. Scharnitzky.**

Ein Grundstück auf dem Neueren Ma-
rienburgerdamm von 6 Zimmern, Stallung
auf 4 Kühe, 1 Scheune, Wagen-Remise, ein
Garten, 3 M. culmisch Gartenland, 3½ M.
Wiesenland ist im Ganzen oder getheilt vom
1. November 1862 zu vermieten.

Zu melden im Schauspielhause.

Ein Wohnhaus, Scheune und Stall nebst
4½ Morgen Land ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Näheres Fischerstraße No. 17.

Auch sind daselbst 5 Morgen Heugras im
Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 20
Morgen culm. Land unter vortheilhaften Be-
dingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Peter Bergmann.

Ellerwald, 3. Trift.

15 Morgen Heugras sind zu vermieten
bei **George Möller, in Bollwerk.**

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit, be-
stehend in 4 heizbaren Stuben nebst 1 Saale,
Küche, Speisekammer, zwei Keller, 1 Holzstall,
Pferdestall nebst Wagen-Remise u. s. w. ist
von Michaeli ab an stille Einwohner zu ver-
mieten. Zu erfragen

Holländerstraße No. 4.

Die Verpachtung der diesjährigen
Obstnutzung des Gartens von **Groß**
Bieland findet Montag, den 23.
Juni c., Vormittag 10 Uhr, an
Ort und Stelle statt.

Der Hansdorfer Obstgarten
(bei Elbing) soll im Termine Montag den
23. Juni c. Vormittags 10 Uhr im
Dominium daselbst an den Meistbietenden
unter den zur Stelle bekannt zu machenden
Bedingungen verpachtet werden.

Die Obst-Nutzung in **Hohendorf** bei
Reichenbach i. Pr. soll Donnerstag den
26. Juni c. Vormittags 10 Uhr unter
den im Termine bekannt zu machenden Be-
dingungen meistbietend verpachtet werden.

Hohendorf, den 14. Juni 1862.

Das Dominium.

Der Obst-Garten
zu **Neu-Eichsfelde** wird Sonntag den
22. d. M. Nachmittag 3 Uhr meistbietend
verpachtet werden. — Bei'm Kontrahentschluss
findet sofort 30 Thaler Angeld zu bezahlen.
Die anderen Bedingungen werden im Ter-
mine bekannt gemacht.

Freyer.

Die diesjährige Obstnutzung im Vorwerke
Petersdorf soll Dienstag, den 24.
Juni, Vormittags 10 Uhr, meistbietend
ausgegeben werden.

Dominium Rositten b. Reichenbach.

Von Donnerstag den 26. Juni c. soll das Obst
aus den Gärten des Gutes **Mehlend** per
Reichenbach verpachtet werden. Die Bedin-
gungen werden bei'm Termine bekannt ge-
macht und die Hälfte der Pacht bei'm Zu-
schlag sofort ausgezahlt.

Annonce.

Heugras-Verpachtung.

80 Morgen Heugras sollen Sonntag den
22. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Schmidt-
schen Hofe in **Einlage** verpachtet werden.

Das Heugras in **Neiberbusch** wird
Sonntag den 22. Juni Nachmittag 4
Uhr bei Carl Winter in **Bollwerk** ver-
mietet werden.

Siebert.

Sieben Morgen culm. Heugras sind im
Pfarrhofe zu **Beyer** zu verpachten.

Geübte Weißzeug-Näherinnen, aber nur
solche, finden dauernde und lohnende Beschäf-
tigung bei **August Büttner,**

Alter Markt 34, Ecke der Heil. Geiststr.

Ich gebrauche für mein Geschäft einen
Lehrling.

Arnold Wolfstel.

Ein junger Mann oder Mädchen,
aus anständiger Familie, findet ein
Engagement im Weiß-, Kurzwaren-
und Tapisserie-Geschäft von

J. Schwelm.

Auch kann sich dort ein Lehrling
melden.

Ein auch zwei Burschen,
welche Kürschner werden wollen,
können sich melden bei

Adolph Maas,

Wasserstraße No. 80.

Ich brauche einen Burschen.

A. Barwick, Maler, Hommelstraße 19.

Ein Kindermädchen ic. wird gesucht
Heiligegeiststraße 51., parterre.

Ein Hausknecht wird zum 1. Juli
gebraucht

Schmedestraße No. 5.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust
hat die Handlung zu erlernen, kann sich melden
bei Julius Cohn, in Alt-Döllstädt.

Eine gesunde Amme vom Lande wird zu
Johann zu mieten gesucht Wasserstr. No. 12.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.